

ein Traum geplatzt: Er hatte Chancen auf den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“



Katrin Lehnert in ihrem heimischen Musikzimmer. Ihre Schüler - hier Jonas Brand - hat sie per Video im Blick.

FOTO: LE

VON CHRISTINE FÄRBER

BITTERFELD/MZ - Wenn es nach Jonas geht, wird ihn sein Klavier immer begleiten. Das weiß der Zwölfjährige aus Bitterfeld. Vielleicht wird er Musiklehrer. Vielleicht steht auch ein anderer Beruf in den Papieren. Egal. Doch die Musik wird nie aus seinem Leben verschwinden.

Klavier spielt Jonas Brand schon seit acht Jahren. Das erste Mal saß er auf dem Hocker vor dem Instrument, da ging er noch in den Kindergarten, erzählt er. Und Katrin Lehnert saß neben ihm. Die Instrumentalpädagogin, die an der Bitterfelder Musikschule Gottfried Kirchhoff unterrichtet, begeistert schon die Jüngsten für das Instrument, das sie liebt. Und zwar über die so genannte musikalische Früherziehung, die die Musikschule seit Jahren in Kindergärten anbietet.

25 Stunden pro Woche ist die Leipzigerin in Bitterfeld und unterrichtet 31 Schüler - im Alter übrigens von fünf bis 60 Jahren. Seit gut 25 Jahren fährt sie fast jeden Tag hierher. Doch jetzt ist alles anders. Für Katrin Lehnert und für Jonas Brand. Und für Tausende landauf, landab. Stunden sie sich vor nicht allzulanger Zeit noch gegenüber, muss heute die Videokamera Bilder aus der Ferne in die Musikzimmer übertragen. Das klappt ganz gut, sagt Katrin Lehnert. „Ich war skeptisch und vor der ersten Online-



Der zwölfjährige Jonas Brand daheim am Flügel

FOTO: BRAND

„Es geht und alle sind auch begeistert dabei.“

Katrin Lehnert
Musiklehrerin

Stunde ganz schön aufgeregt. Aber: Es geht und alle sind auch begeistert dabei.“ Zugegeben, dran gewöhnen musste sich auch Jonas. Die neue Herausforderung kriegt er hin. Allerdings, gibt er zu, möchte er lieber, dass es wieder so wird, wie es war. „Es ist besser als nichts, aber es ist eben was anderes, wenn Frau Lehnert

direkt da ist.“ Worte wie kleine Schokoladenstückchen.

Per Handy oder Laptop, die neben ihrem Klavier und auch dem der jeweiligen Schüler daheim stehen, vermittelt sie nicht nur die Theorie, die Technik erlaubt es auch, zum Beispiel die Fingerhaltung zu optimieren, die Lautstärke der Töne zu besprechen, den Rhythmus zu klatschen und mehr. Allerdings, sagt sie, stecke auch hier der Teufel im Detail: Die absoluten Feinheiten höre man nämlich nicht so wie im direkten Vorspiel. Die Aufmerksamkeit der Schüler ist per Videoschaltung mehr gefordert. Das findet die Lehrerin nicht schlecht, sagt sie fröhlich und meint, dass das der Konzentration gut tut. „Sie müssen mehr zu-

hören und schließlich selbstständig erkennen, was falsch war das verbessern. Ich denke, Ganze macht ihnen aber Spaß. Und es ist vor allem wichtig. Und der Unterricht abreißen, weiß auch Jonas, wäre das ganze Schritt zurück: Die Schüler kämen aus der Übung, würden nicht so gefordert und auch Fingerspiel bliebe weniger schmeidig.

Für Jonas ist das tägliche Sizieren selbstverständlich. will das so. Und er ist auf seinem Gebiet in seiner Altersklasse erfolgreich. In diesem Jahr hat er sich für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ qualifiziert, als einziger der Bitterfelder Musikschule übrigens. Und er habe gute Aussichten gehabt, am Bundeswettbewerb zu teilnehmen, sagt seine Lehrerin. Der Wettbewerb gleich mit anderen ist für ihn eine Herausforderung, wie er sagt. „Das macht mir Spaß.“ Und das macht ihn. Ob 2020 noch der Bundeswettbewerb stattfinden wird, Jonas hat 2021 im Blick und ist bereit, Stücke parat.

Katrin Lehnert macht in diesen Tagen eine schöne Erfahrung. „Bei den Vorschulkindern machen die ganze Familie mit. Das ist niedlich - das Kind spielt, der Vater hält das Handy, die Mutter schreibt auf, was ich sage“, zählt sie. „Das ist toll, dass die Eltern den Unterricht so wertschätzen und ihre Kinder noch stärker unterstützen.“